

Jubiläumskonzert

25 Jahre Vindonissa-Singers

Geistliche Werke von W.A. Mozart und J. Haydn

unter der Leitung von Hans-Jürg Jetzer

Samstag, 7. Juni 1997, 20.00 Uhr

Reformierte Kirche Windisch

Eintritt

Reihe:

Platz:



25 Jahre Vindonissa-Singers

1972 gründeten frisch entlassene Bezirksschüler des Jahrgangs 1956 einen Chor unter der Leitung ihres Musiklehrers Hans-Jürg Jetzer. Zahlreiche Auftritte, Plattenaufnahmen und sogar Radio- und Fernseh-auftritte machten den Chor weit über die Region hinaus bekannt.

Zu den Höhepunkten dürfen die gemeinsamen Konzerte mit dem Johannischen Chor Berlin 1974 und 1975 gezählt werden. Als Solist der Berliner blieb der begeisterte Charles Williams vielen Windischern unvergessen. In den Jahren 1981, 1986 und zuletzt 1992 zum 20-jährigen Jubiläumskonzert konnten die Vindonissa-Singers den in New York lebenden Bariton als Solist für ihre Konzerte in die Schweiz holen.

Ein weiteres, grossartiges Konzert war die 9. Sinfonie „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven anlässlich der 2000-Jahr-Feier von Windisch im Jahre 1986.

Aber auch die zahlreichen kleineren und grösseren Auftritte in der Region mit immer wieder anderen Begleitformationen, Gesangsolisten und Instrumentalisten aus den eigenen Reihen, z.B. die in früheren Jahren aktive Orff-Gruppe, dürfen nicht vergessen werden.

Das Schwergewicht im Repertoire der Vindonissa-Singers bildet die internationale Folklore, wobei die Lieder aus den verschiedensten Gebieten der Welt durchwegs in der Originalsprache gesungen werden. Auch geistliche und klassische Chorwerke und Spirituals zählen zum Programm des Chores.



Auch wir wollen eine gute Vorstellung geben!

Hessnerstrasse 05 • 5200 Windisch
Tel 056 461 81 81 • Fax 056 461 87 88

Programm

Kirchensonate in C-Dur, KV 263
für Streicher, Orgel und Trompete **W. A. Mozart**

Salve Regina in g-moll
für Soloquartett, Streicher und Orgel **J. Haydn**

Vesperae solennes de confessore, KV 339
für Solo, Chor, Orchester und Orgel **W. A. Mozart**

Ausführende

Christa Kügi Sopran
Rosina Zoppi Alt
Rudolf Ruch Tenor
Patrick Oetterli Bass

Ein Orchester ad hoc
Hans Joho Konzertmeister
Veronika Haller Orgel

Vindonissa-Singers

Hans-Jürg Jetzer Leitung

Kirchensonate in C-Dur W. A. Mozart

Mozarts Kirchensonaten waren für den Gottesdienst im Salzburger Dom bestimmt. Da die Messen in Salzburg nicht länger als 45 Minuten dauern durften, sollten die Sonaten nur wenige Minuten in Anspruch nehmen. Mozart komponierte sie deshalb als Allegro-Sätze in Sonatenform ein miniatur.

Diese Sonate galt lange Zeit als verschollen, bis das Manuskript vor einiger Zeit in der St. Petersburger staatlichen Bibliothek aufgefunden wurde.

Salve Regina in g-moll J. Haydn

Joseph Haydn stand während 30 Jahren im Dienste des Prinzen Nikolaus von Esterházy in Eisenstadt – nahe der ungarischen Grenze.

Neben viel weltlicher Musik, wie Sonfonien und Kammermusik, hatte Haydn im Auftrage seiner Brotgeber auch Kirchenmusik zu schreiben. Das „Salve Regina“ entstand in den Jahren 1770/71 und war bestimmt für Gottesdienste in der Schlosskapelle. Es ist ein Werk von erhabener Schönheit und besetzt von tiefer Frömmigkeit.

Das Autograph befindet sich heute in der Universitätsbibliothek in Tübingen. Die Anlage der Orgelstimme legt die Vermutung nahe, dass Haydn diese Partie jeweils selbst gespielt hat.

Vesperae solennes de confessore W. A. Mozart

Komponiert 1780 in Salzburg. Obwohl Mozart seine geistlichen Werke meist auf Bestellung komponierte, ist bei diesem Opus nicht bekannt, wer der Auftraggeber war. Sicher ist einzig, dass

Ein herzlich Dankeschön an unsere Gönner und Sponsoren:

Bachmann Hans, Zofingen
Boggi Thomas, Altendorf
Clivio Aldo, Windisch
Coffeur Friedli, Windisch
Da Vinci, Coffeur-Salon, Brugg
Hoffmann Andrea, Windisch
Jetzer Christine, Windisch
Kuster AG, Brugg
Knecht Reisen, Windisch
Litscher Peter, Oberröschli
Lysioform, Brugg
MFA Informations, Remigen
3M, Rischlikon
Mazener Franz, Brugg
Meier Gehr, Brugg
Meier Hansruedi, Zentrum Metzger, Windisch
Meisters Willy, Windisch
NEUE AARGAUER BANK (Hauptsponsor)
Nyfeler Rolf, Esslingen und Dächer, Turgi
Nyffenegger Elektro AG, Windisch
Paul Heidi und Walter, Windisch
Radio-TV Beruchi, Windisch
Dr. Rickenbach Viktor, Baden
Trufmann Truchsel & Partner, Hünen
Valletti Bruno, Baunernernennung, Windisch
Vindonissa-apotheke, Windisch

Stand: 30. April 1997

Ihr neutraler Berater für	trafinanz
Finanz- und	truchsel & partner
Versicherungsanlagen	
Vorbezug von	Peter Truchsel
Pensionskassengeldern	Hauptstrasse 43
Steueroptimierung	CH-5212 Hausen/AG
Nachfolgeberatung	Telefon 056 442 53 40
Ertbrecht	Telefax 056 442 25 74

3M

VALETTI

Baubetrieb

Neubauten
Umbauten
Reparaturen Bruno Valetti Telefon 056/441 20 48

es eines der letzten Werke war, welches Mozart noch in Salzburg vollendete, bevor er für immer nach Wien übersiedelte.

Der Zusatz „de confessore“ zeigt an, dass die Vesper für die Feier eines Heiligen bestimmt war, der als Bekenner (confessor) verehrt wurde. Mozart stand zu dieser Zeit noch im Dienst des Fürstbischöflichen Colloredo und es ist daher anzunehmen, dass die Vesper für den Gebrauch im Salzburger Dom bestimmt war, da die vertonten sechs Psalmverse der römischen Liturgie folgen. Die zweite grosse Kirche in Salzburg – St. Peter – folgte nämlich den Regeln des hl. Benedikt, bei denen jeweils nur vier Psalmverse verwendet wurden.

Die einzelnen Sätze sind in sich abgeschlossen; Homophonie und Polyphonie halten einander die Waage. Die abschliessende Doxologie (Lobpreisung) „Sicut erat“ ist polyphon und aus der Thematik der einzelnen Psalmen gestaltet.

Berühmt geworden sind das „Laudate pueri“ sowie das „Laudate Dominum“. Das erstere Stück stellt eine archaisierende Fuge auf das Thema mit dem verminderten Septimensschritt dar, welches Mozart später im Kyrie seines Requiem variiert wieder aufgriffen hat. Das „Laudate Dominum“ ist ein schwebendes Sopransolo mit leise grandierendem Chor; ein Stück von unerhörtem Klangzauber und voller Poesie des Ausdrucks. Das abschliessende „Magnificat“ ist von grösster Freiheit und Kühnheit.

Der grosse Mozart-Biograf Alfred Einstein schreibt darüber: „Niemand kennt Mozart, der nicht solche Werke von ihm kennt.“

